

TERMINE

Termine der AG Botanik

AKTUELLES

Pflanze des Monats

Monatstreffen im November

Herbarium „Flora von Münster“

Fortschreibung
Naturdenkmal-Verordnung

Wintervorträge

Baumkalender 2021
„Ach du dicke Eiche „

Rosa Luxemburg – von Akazien-
blüten, Meisen und Revolution

Insektenfreundliche Pflanzen in
Natur und Garten

Neuer Vorstand NABU Münster

Pflanzen der Davert

Blume des Jahres 2021

RÜCKBLICK

Wenn Bäumen Beine wachsen

BEWÄHRTES

Wildkräuter-Kochgruppe

20 Jahre AG Botanik

Freiwillige gesucht für
InDesign-Satz des Newsletters

Patenschaft Daisy



EDITORIAL

Liebe Freunde des blühenden Münster,

tja, so schnell kann das gehen in diesem Jahr: kaum haben wir uns über die Möglichkeit gefreut, mit dem „Lernatelier“ im Institut für Landschaftsökologie einen ausreichend großen Raum für unsere monatlichen Treffen zur Verfügung gestellt zu bekommen - da schlägt uns Corona auch diese Tür vor der Nase zu, zumindest für den November. Auch sind Exkursionen in diesem Monat nicht möglich wegen der strengen Kontaktbeschränkungen.

Es hilft ja alles nicht, wir müssen das Beste daraus machen. Eine Videokonferenz als Monatstreffen hatten wir auch noch nicht, hat aber zumindest als Behelf ganz passabel geklappt. Es gibt aber leider auch eine ganze Reihe von Mitgliedern, die aus technischen Gründen an dieser Art der Kommunikation nicht teilnehmen können (oder wollen). Daher sind ja hoffentlich wenigstens im kommenden Frühjahr wieder Treffen und Exkursionen möglich, das wünschen wir uns natürlich alle.

Bis dahin können wir wohl nur selbständig jeder für sich oder in kleinen privaten Gruppen die Natur in diesem Winter erkunden. Langweilig wird es ja nie draußen...

Euer/Ihr Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik



Titelbild: Früchte des Wiesen-Bocksbarths *Tragopogon pratensis*
(Foto: Harry Wagner)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoewelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

sind derzeit leider nicht möglich.

Mo, 7.12.:

Monatstreffen um 19.30 Uhr voraussichtlich erneut als Video-Konferenz. Mit Vortrag „*Fiori di montagna* - wunderschöne Überlebenskünstler entlang der *Grande Traversata Delle Alpi*“ von Sabine Paltrinieri und einem kurzen Jahresrückblick 2020 von Dr. Thomas Hövelmann.

Pflanze des Monats

Beim Spaziergang im Hafen entdeckte Dr. Thomas Hövelmann neulich in Blumenkübeln mit Dattelpalmen zahlreiche Exemplare des Mauer-Gänsefußes *Chenopodium murale*, der in NRW als vom Aussterben bedroht gilt und im Münsterland seit Jahrzehnten nicht mehr gefunden worden ist. Er wächst dort zusammen mit zahlreichen anderen mediterranen und wärmeliebenden Pflanzenarten wie Gehörnter Sauerklee *Oxalis corniculata*, Portulak *Portulaca oleracea* und Gefleckte Wolfsmilch *Euphorbia maculata* - ein Hauch von Mittelmeer am Kreativ-Kai, der sichtlich Freude am Klimawandel hat...

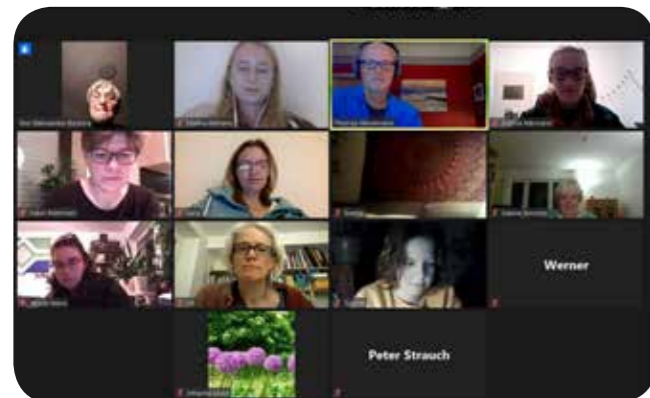
Bei den Online-Monatstreffen können jeweils Bilder von Pflanzen gezeigt werden.



Der Mauer-Gänsefuß im Hafen von Münster (Fotos: Dr. Thomas Hövelmann)

Monatstreffen im November

Was Corona so alles bewirkt... eigentlich sind die monatlichen Treffen in gemütlicher Runde ein zentraler Baustein der AG Botanik - seit 1997! Im zurückliegenden Sommer konnte man sich ja wenigstens noch draußen mit Abstand treffen, aber im Winterhalbjahr werden jetzt härtere Maßnahmen ergriffen: Videokonferenz!



Monatstreffen 2020 - als Videokonferenz

Und so versammelten sich am vergangenen Mittwoch, den 4. November, mehr als ein Dutzend Mitglieder der AG vor ihren Bildschirmen, um mit Hilfe von Zoom den Berichten von AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann zu lauschen und die schöne PowerPoint-Präsentation von Svenja Hirsch über ihre Radtour nach Griechenland zu genießen.



Mit dem Fahrrad auf dem Balkan unterwegs (Foto: Svenja Hirsch)



Camping-Idylle in Albanien (Foto: Svenja Hirsch)

Auch für die nächsten Treffen ist zu erwarten, dass sie auf ähnlich distanzierte Art und Weise abgehalten werden müssen. Eigentlich ist es ja gut, dass es überhaupt eine solche Technik gibt und so wenigstens behelfsweise die Möglichkeit besteht, sich auszutauschen...

Herbarium „Flora von Münster“

Matthias Rohland hat in diesem Sommer aus eigener Initiative damit begonnen, ein Herbarium „Flora von Münster“ anzulegen. Dabei werden wild wachsende, heimische Arten herbarisiert, um eine vollständige aktuelle Sammlung zu erhalten, die auch späteren Generationen für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung stehen kann. Matthias Rohland konnte dabei nach eigenen Angaben bereits jetzt seine Artenkenntnis deutlich verbessern und ein tieferes Verständnis der Systematik bekommen.

Bislang wurden bereits mehr als 150 Arten mit über 200 Belegen herbarisiert, darunter allein 35 Süßgräser und zehn Seggen-Arten. Die Belege werden jeweils von Dr. Thomas Hövelmann durchgesehen und auf Richtigkeit überprüft. Die Anlage des Herbariums wird durch das LWL-Naturkundemuseum mit professionellem Material unterstützt.



Der Kriechende Sellerie *Helosciadium repens* aus dem Herbarium „Flora von Münster“

Für das kommende Jahr bittet Matthias Rohland um Mithilfe. Wer also im kommenden Jahr Lust und Zeit hat, den Aufbau des Herbariums in einer kleinen Gruppe mit gemeinsamem Sammeln zu unterstützen, kann sich gerne bei AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann unter hoevelmann_thomas@yahoo.de melden.

Fortschreibung Naturdenkmal-Verordnung

Bis zum 15. November können noch Anregungen für die neue Naturdenkmalverordnung in Münster abgegeben werden. Wer also beispielsweise einen besonders alten, markanten, mächtigen Baum weiß, der vor Zerstörung und Beschädigung geschützt werden soll, kann ihn bei der Stadt vorschlagen:

<https://www.stadt-muenster.de/umwelt/startseite.html>

Vorgeschlagen wurden von der AG Botanik zum Beispiel bereits die Wandbegrünung an der alten Osma-Halle in der Schillerstraße und die Lindenallee an der B 51 (Warendorfer Straße) in Höhe des geplanten Autobahn-Ausbaus.

Wintervorträge

In den dunklen Monaten von November bis April bringt die AG Botanik mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen geplant:

Mo 7.12.: „*Fiori di montagna* - wunderschöne Überlebenskünstler entlang der *Grande Traversata Delle Alpi*“ von Sabine Paltrinieri und einem kurzen Jahresrückblick 2020 von Dr. Thomas Hövelmann



Die Spinnweben-Hauswurz *Sempervivum arachnoideum* ist eine typische Alpenpflanze (Foto: Sabine Paltrinieri)“

Di 5.1.: „Reise nach Südafrika – Botanisches und Abenteuerliches aus der Savanne“ von Sara Kehmer

Mi 3.2.: „Erfassung von Ackerwildkräutern 2019 und Nachbetrachtungen 2020“ von Martin Parpin

Mo 1.3.: „Spuren der Annette – die Rüschausheide“ von Nils Stahlhut

Di. 6.4.: „*Poison Ivy* und andere Giftpflanzen“ von Vivien Funke

Baumkalender 2021 „Ach du dicke Eiche „

Der diesjährige Kalender von Wolfgang Schürmann ist sein erster Kalender, der nur eine Baumart zeigt: Alte und knorrige Eichen aus Deutschland. Der schöne Kalender im DIN A3-Querformat ist für NUR 17,50 € - Versand plus 7,40 - bestellbar per Email bei woelfie@gmx.de bis zum 15.11.2020. Eine Übergabe in / um Münster kann vereinbart werden.



Die im Handel verfügbaren Exemplare waren binnen vier Tagen ausverkauft! Mit den diesjährigen Motiven hat Wolfgang wohl das Interesse der Baumfreunde voll getroffen.

Rosa Luxemburg – von Akazienblüten, Meisen und Revolution

Rosa Luxemburg (1871-1919) ist keineswegs ein unbeschriebenes Blatt. Es gibt wohl kaum jemanden, der noch nicht vom politischen Wirken der überzeugten Marxistin, Journalistin, Kapitalismuskritikerin und Frauenrechtlerin gehört oder gelesen hat. Ihr wohl berühmtestes Zitat „Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden“ ist weithin bekannt und unzählige Male rezitiert worden. Weniger bekannt jedoch ist die große Leidenschaft Luxemburgs zur Natur und deren zahlreichen Geschöpfen.

Schon in ihrer Jugend beginnt sie voller Forscherdrang ihre Umwelt zu erkunden. Vor ihrer steilen politischen Karriere ist Rosa Luxemburg 1889 in Zürich an der Universität für Naturwissenschaften eingeschrieben und belegt Kurse in Botanik, Zoologie und Mikroskopie.

Holger Politt, Leiter des Warschauer Regionalbüros der Rosa-Luxemburg-Stiftung, war es, der 2009 ihr Herbarium in einem Warschauer Archiv entdeckte. Dabei handelt es sich um eine umfassende Sammlung gepresster Pflanzen, ordentlich getrocknet und mit ihren deutschen und botanischen Namen sowie einigen Anmerkungen versehen.

Neben ihrer Leidenschaft für die Botanik war Luxemburg von sämtlichen Naturwissenschaften, der Geologie und auch besonders der Ornithologie begeistert. Während ihrer Gefängnisaufenthalte zwischen 1915 und 1918 schreibt sie zahlreiche Briefe über ihre Beobachtungen der Natur und lässt sich regelmäßig Pflanzen zur Bestimmung und Archivierung zuschicken.

Im Gefängnis Wronke bei Posen ist es ihr sogar erlaubt einen eigenen kleinen Garten zu pflegen. Dieser gibt ihr, ihren Briefen zufolge, die Kraft, die Trostlosigkeit und Mühsal ihres Gefängnisaufenthaltes zu ertragen. Sie lernt Vogelstimmen zu erkennen und erkundet die Pflanzen des Gärtchens bis in den letzten Winkel.

In einem Brief an Sophie Liebknecht (Wronke, 1917) schreibt sie: „Ich habe manchmal das Gefühl, ich bin kein richtiger Mensch, sondern auch irgendein Vogel oder ein anderes Tier in Menschengestalt; innerlich fühle ich mich in so einem Stück Garten wie hier (...) viel mehr in meiner Heimat als – auf einem Parteitag. (...) mein innerstes Ich gehört mehr meinen Kohlmeisen als den »Genossen«.“

Dieses Geständnis regt zum Nachdenken an und es drängt sich die Frage auf: Was wäre gewesen, wenn...? Was wäre gewesen, wenn Rosa Luxemburg nie näher mit der Politik in Berührung gekommen wäre? Wenn sie sich gänzlich ihrer zweiten großen Leidenschaft, der Forschung, gewidmet hätte? Wäre sie zu einer bedeutenden Naturforscherin und Botanikerin geworden? Hätte sie ein solches Leben glücklicher gemacht, als ihre Laufbahn als Revolutionärin?

Beantworten kann diese Fragen heute niemand mehr – wahrscheinlich könnte das nicht einmal Rosa Luxemburg selbst. Sicher ist jedoch eines: auch wenn die Botanik für Rosa Luxemburg auf ihrem Lebensweg nicht an allererster Stelle gestanden haben mag; die Natur und der Schutz ihrer Geschöpfe war ihr doch eine große Herzensangelegenheit.

Sophie Luise Schmitt

Insektenfreundliche Pflanzen in Natur und Garten

Jeden Monat stellt Britta Ladner insektenfreundliche Pflanzen in Natur und Garten vor.

Krokus (Gattung *Crocus*)

Sie sind da, all die kleinen bunten Krokusse. Wir sehen sie nur nicht. Ihre ganze Kraft haben sie in ihren unterirdischen Zwiebelchen konzentriert und warten geduldig auf den ersten Frühlingshauch, um dann eifrig ihre hübschen Blüten der wärmenden Mittagssonne entgegen zu recken.



Die Sandbiene liebt den Krokus (Foto: Dr. Berit Philipp)

Was uns erfreut, ist gleichzeitig eine dringend benötigte Nahrungsquelle für Hummeln und weitere frühe Wildbienenarten. Bereits ab 2° C sind Hummelköniginnen auf der

Suche nach Nektar, den sie nach der langen Winterruhe dringend für ihr Überleben brauchen. Aber auch Pollen wird benötigt, damit die pelzigen Majestäten ein sogenanntes „Bienenbrot“ herstellen können. Auf diesem legen sie in einem geeigneten Unterschlupf ihre ersten Eier ab und gründen so ein neues Volk.

Krokusse, die zur Familie der Schwerliliengewächse gehören und seit vielen Jahrhunderten in unseren Parks und Gärten als Zierpflanzen kultiviert werden, brauchen einen wintersonnigen Standort und durchlässigen Boden, in dem sich keine Staunässe bildet. Der Herbst bis einschl. November ist die richtige Zeit, um Blumenzwiebeln zu setzen (Faustregel: zwei- bis dreimal so tief wie die Zwiebel dick ist) und auf diese Weise farbenfrohe Hoffnung auf ein fröhlicheres nächstes Jahr zu pflanzen...

Ein ganzes Meer aus Krokussen lässt sich in Rasenflächen kultivieren, die erst gemäht werden, wenn die Blätter der Krokusse vergilbt sind. Hierfür ist der Elfen-Krokus (*Crocus tommasinianus*) besonders geeignet, da er sich gut selbst vermehrt. Mit Kindern lassen sich auch fantasievolle Formen wie mit Zaubertinte in die Flächen „malen“.

Ein kulinarisches Highlight für Insekten kann man mit einer sogenannten „Blumenzwiebel-Lasagne“ kreieren. Hierfür werden in einem größeren Kübel abwechselnd Erde und Blumenzwiebeln geschichtet (größere mit späterer Blüte unten, kleinere mit früherer Blüte oben, Zwiebeln in den Schichten leicht versetzt). Wichtig sind ein Loch im Boden des Kübels und eine Drainageschicht z.B. aus Blähton unten im Topf. Für Insekten ist die richtige Pflanzenwahl entscheidend. Schön und sinnvoll sind Zierlauch als unterste, Wild-Tulpen als mittlere und Krokusse als oberste Schicht.

Britta Ladner

Neuer Vorstand NABU Münster

Am 30. Oktober, und damit auf den „letzten Drücker“ vor dem erneuten Lockdown, hat der NABU Münster seine diesjährige Jahreshauptversammlung unter strenger Einhaltung des von der Stadt Münster vorgegebenen Hygiene-Konzeptes durchgeführt. Dabei wurde mit Detlef

Lobmeyer ein neuer 1. Vorsitzender als Nachfolger von Peter Hlubek gewählt, der diese Position die letzten zehn Jahre bekleidet hatte.

Detlef Lobmeyer interessiert sich sehr für die AG Botanik und wird sie - wie auch die anderen AGs des NABU Münster - sicher bei nächster Gelegenheit einmal besuchen kommen.



Der neue Vorstand des NABU Münster (v.r.n.l.): Detlef Lobmeyer, Gerd-Uwe Lipkow, Susanne Röpling und Dr. Carsten Trappmann (Foto: Karin Rietman)

Pflanzen der Davert

„Pflanzen der Davert“ heißt eine schöne Web-Seite von Dr. Martin Franz, dem Leiter der AG Naturfotografie beim NABU Münster. Die tollen Bilder aus dem größten Waldgebiet im Münsterland wecken unbedingt die Vorfreude auf den Frühling... <http://www.martinfranz-muenster.de/Davert-Blumen-2020.php>



Die Hohe Schlüsselblume *Primula elatior* in der Davert südlich von Münster (Foto: Dr. Martin Franz)



Blume des Jahres 2021

Mit der Wahl des Großen Wiesenknopfes zur Blume des Jahres 2021 setzt sich die Loki Schmidt-Stiftung für den Erhalt seines artenreichen Lebensraumes, das extensiv genutzte Grünland, ein.

Im Münsterland war der Große Wiesenknopf schon immer selten. Fritz Runge beschrieb die Art in seiner „Flora Westfalens“ 1972 als „sehr zerstreut“. Heute gilt er im Naturraum Westfälische Bucht als „stark gefährdet“ und kommt aktuell nur noch an wenigen Stellen bei Dülmen und in der Emsaue im Kreis Gütersloh vor.

Foto: Angelica_Jerzewski

Jährliche Bestandserfassung im Kunstwerk *sanctuarium* am 18. Oktober Wenn Bäumen Beine wachsen

Esche, Feldahorn, Hasel, Efeu, Ei... – Moment mal! Stand hier vor nicht allzu langer Zeit nicht noch eine ausgewachsene Eiche? Oder war es eine Esche? Die Mitglieder der AG Botanik sind ratlos. Wie jedes Jahr seit nunmehr 23 Jahren haben sie sich an einem Sonntagnachmittag im Oktober rund um das *sanctuarium* versammelt. Das ungewöhnliche Kunstwerk wurde 1997 im Rahmen der Ausstellung Skulptur.Projekte in Münster vom niederländischen Künstler Herman de Vries erbaut.



Jährliche Bestandsaufnahme des Kunstwerks *sanctuarium* durch die AG Botanik (Foto: Sophie Luise Schmitt)

Die 2,65 m hohe und 14 m im Durchmesser messende Mauer an der Einsteinstraße umschließt ein kleines Stück Natur, die dort nach dem Konzept des Künstlers – selbst ein studierter Biologe – vom Menschen unbeeinflusst wachsen können soll. Der Künstler will mit seinem Beitrag inmitten einer stark vom Menschen geprägten Parkanlage darauf aufmerksam machen, wie schutzbedürftig die Natur mittlerweile ist und wie wenig Möglichkeit sie ansonsten zum ungestörten Wachstum hat. Eine Sanskrit-Inschrift am oberen Rand weist auf die Vollkommenheit der Natur hin. Die wild wuchernden Graffiti an der Außenseite unterstreichen den Kontrast Mensch-Natur noch.

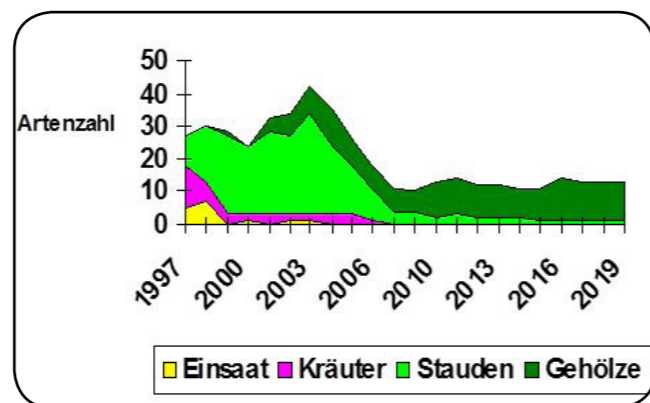
Auch am 18. Oktober sollte am Kunstwerk eine gemeinsame botanische Bestandsaufnahme des städtischen Miniatur-Schutzgebietes erfolgen. Doch heute ist etwas anders. Noch bevor überhaupt jemand einen Blick durch die ovalen Öffnungen in der Mauer des Bauwerks werfen konnte, wurde klar, dass irgendetwas so gar nicht stimmt: Im Kronendach des mittlerweile stattlichen Gehölzes prangte ein großes Loch. Ein Baum, der hier inmitten der schützenden Mauern des *sanctuarium* prächtig gedeihen konnte, ist auf einmal spurlos verschwunden. Nur eine längliche Wulst aus Efeu, die wohl einst den Stamm geziert hatte, zeugte von seiner einstigen Anwesenheit.

Doch wie kann ein Baum so einfach verschwinden? Hat ihn der Erdboden verschluckt? Hatte er die Nase voll von all den gaffenden Menschen und ist lieber in ein „echtes Waldgebiet“ abgewandert? Oder wurde er schlichtweg zu groß und als Gefahr für das Gemeinwohl einen Kopf – oder besser eine Krone – kürzer gemacht? Eines ist gewiss: In den 23 Jahren, die das Objekt inzwischen steht, sind zwar regelmäßig Pflanzen, insbesondere auch Gehölze hinzugekommen und letztere sogar deutlich über die Mauer hinausgewachsen. Verschwunden ist bisher jedoch noch keiner der hölzernen Bewohner!

Da die AG Botanik das Wachstum im *sanctuarium* von Beginn an begleitet hat, gibt es einen interessanten Überblick über die Entwicklung der Arten und ihre Zusammensetzung. Im ersten Jahr wuchs dort noch – eigentlich entgegen der ursprünglichen Konzeption – eine Wildblumenmischung, die bereits nach wenigen Jahren von mehrjährigen Stauden abgelöst wurde. Nach drei Jahren siedelten sich dann die ersten Gehölzarten an, teilweise auch fremdländische Arten aus dem angrenzenden Schlosspark.

Die Artenzahl stieg in den ersten Jahren an, erreichte nach sechs Jahren ein Maximum und geht seitdem stark zurück. 2007 waren dort nur noch einige konkurrenzstarke Hochstauden wie Große Brennnessel, Gemeiner Beifuß und Brombeere im Gebüsch aus Esche, Hasel, Ahorn und Hartriegel zu entdecken.

In den letzten Jahren hat sich die Artenzahl auf niedrigem Niveau eingependelt und auch die Zusammensetzung bleibt (fast) konstant (siehe Grafik). Gelegentlich tauchen auch wieder neue, ausbreitungsstarke Kräuter wie in diesem Jahr der Löwenzahn auf; es ist aber unsicher, ob und wie lange sich solche Arten unter dem mittlerweile doch sehr dichten Blätterdach halten können.



Die Grafik zeigt: kaum Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Die AG Botanik steht weiter in lockerem Kontakt zum Schöpfer des *sanctuarium*, Herman de Vries, der sich sehr für die Entwicklung seines Werkes interessiert. Man kann gespannt sein, welche Arten sich im Laufe der Zeit dort durchsetzen werden. Bis sich ein Endstadium nach der potenziellen natürlichen Vegetation entwickelt haben wird, können aber schon noch ein paar Jahrhunderte vergehen... Mal sehen, ob der Baum nicht doch noch einmal zurückkehrt, um die stetigen Veränderungen in seinem alten Heim zu beäugen.

Nachdem die allgemeine Verwunderung sich gelegt hatte und der restliche, noch vorhandene Bestand des Kunstwerks ebenfalls einer genaueren Betrachtung unterzogen worden war, verlagerte die AG Botanik ihre Zusammenkunft vom *sanctuarium* in ein nahe gelegenes Eiscafé, um dort nach erfolgreichem Einsatz und bei herbstlich-kühlem Wetter die diversen italienischen Spezialitäten zu genießen.

Sophie Luise Schmitt

Wildkräuter-Kochgruppe

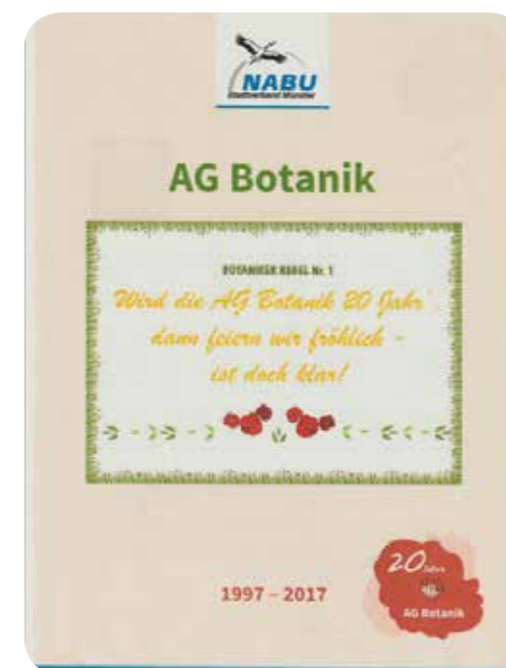
Uschi Schepers hat sich bereit erklärt, die Wildkräuter-Kochgruppe in die Hand zu nehmen. Bei Interesse bitte melden unter u.schepers@gmx.de, die dann alles Weitere selbständig organisieren wird.



Das Tellerkraut ist eine leckere Wildpflanze (Foto: Brit Neuber)

20 Jahre AG Botanik

2017 jährte sich die Gründung unserer AG Botanik zum 20. Mal. Dazu wurde ein Jubiläumsband mit einem ausführlichen Rückblick zusammengestellt, der hier als PDF herunter geladen werden kann (3,2 MB).



IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Freiwillige gesucht für InDesign-Satz des Newsletters „Flora Münster“

Die AG Botanik gibt seit mehr als zwei Jahren den monatlichen Newsletter „Flora Münster“ heraus. Für das Setzen der fertig vorbereiteten Texte und die Bildredaktion im vorgegebenen Layout mit der professionellen Software InDesign werden noch Freiwillige gesucht. Eine Einführung und ein Arbeitsplatz auf Haus Heidhorn können angeboten werden.

Besonders geeignet für Studierende der Landschaftsökologie! Hier könnt Ihr das in den Uni-Kursen (z.B. hier) erlernte Wissen an einem überschaubaren Projekt – ggf. mit fachlicher Begleitung – sinnvoll trainieren.

Bei Interesse bitte bei AG-Leiter Thomas Hövelmann melden, hoevelmann_thomas@yahoo.de.

Patenschaf „Daisy“

Die AG Botanik hat eine Schafpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland übernommen, „Daisy“ (englisch für Gänseblümchen). Für die Kosten von 60 € im Jahr werden jeweils pro Nase ca. 50 Cent pro Monats-treffen eingesammelt.

Bei Daisy und ihren Kollegen handelt es sich um Bocklämmer der Rasse Moorschnucke (weiße hornlose Moorschnucke, auch Diepholzer Moorschnucke genannt). Diese Schafe zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit sowie Wetterhärte aus.